

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Bei der Post kosten die „W. N.“ 20 Pf. — abgeholt ebenfalls wie bei der Post. — Die Besizer der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsgesetzungen mit 500 Mark gegen tödlichen Unfall bei der Räumung des Lebensversicherungsbaus in Wiesbaden versichert.

Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...
 Die 34 mm breite Kolonialzeitung oder deren Name: ...
 Im Postamt: Die 10 mm breite Postzeitung ...
 nachfolgend bei den Postämtern ohne Regelmäßigkeit und bei den Postämtern nach ...
 Die 10 mm breite Postzeitung ...
 Die 10 mm breite Postzeitung ...
 Die 10 mm breite Postzeitung ...

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5015 und 5016.

Eröffnet: Montag von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nummer 185

Samstag, den 12. August 1922.

37. Jahrgang

Vor der Verständigung.

Moratorium für Barzahlungen. — Verschärfte Kontrolle und Garantien. — Keine Zollgrenze.

Paris, 11. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem ersten Scheitern Poincarés ist jetzt allgemein der Rückschlag bei der französischen Delegation und ihren Führern eingetreten. Das Kommando ist auf dem Wege und hat in einigen Punkten bereits zu einer Einigung geführt. Nach einem gemeinsamen Frühstück in der Downing Street hatten Lloyd George, Poincaré und Thunis heute früh um 10 Uhr eine Unterredung, die bis 1 Uhr dauerte und die heute nachmittags 6 Uhr wieder aufgenommen wurde. Die Verständigung, die auf 1 Uhr verlegt wurde, ist verschoben worden. Die Verständigung dreht sich um den Kompromißvorschlag. Der Korrespondent des „Times“ glaubt zu wissen, daß eine Einigung in den ersten 6 der 10 vorliegenden Artikel erzielt wurde. Die Verständigung des Art. 7, der sich mit den finanziellen Gruben des Ruhrgebietes und den finanziellen Verbindungen auf dem linken Rheinufer befaßt, wird fortgesetzt werden.

Es wurde in folgenden Punkten eine Einigung erzielt: Deutschland wird ein Moratorium für die Barzahlungen bis Ende 1922 erhalten. Die Zahlungen aber bleiben bestehen, besonders für Holz und Kohlen.

Als Garantien wurden angenommen: Die 20%ige Ausfuhrsteuer und die Verschlagnahme gewisser Zolleinnahmen. Die daraus hervorgehenden Summen werden von der Reparationskommission erhoben und während der Dauer des Moratoriums der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt werden.

Der Vertrag der finanziellen Verbindungen des Ruhrgebietes und der finanziellen Verbindungen auf dem linken Rheinufer würden als Garantien dem Garantienkomitee zur Verfügung gestellt, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Frankreich würde für die geplante zweite Einnahmequelle ein Visum eingeräumt werden.

Als weitere Verpflichtung würden Deutschland auferlegt werden:

Autonomie der Reichsbank, Erlaß eines Gesetzes über die Kapitalflucht, Konsolidierung der schwachen Schulden und Kontrolle der Reichsfinanzen durch das Garantienkomitee.

Die Gegenvorschläge die das Garantienkomitee gegen ausgearbeitet hat, sehen sich auf 10 Punkten zusammen: 1. Autonomie der Reichsbank. 2. 20%ige Ausfuhrsteuer. 3. Verschlagnahme der deutschen Zölle. 4. Kontrolle der Ruhrbergwerke und der finanziellen Verbindungen im Rheinland. Die Punkte 5-9 beziehen sich auf die Durchführung der vorgenannten Forderungen. Punkt 10 bestimmt, daß Deutschland für eine nicht näher bestimmte Zeitdauer ein Moratorium für die Barzahlungen erhalten werde. Die 20%ige Ausfuhrsteuer würde als Garantie für eine internationale Anleihe dienen. Das Garantienkomitee soll seinen Sitz in Berlin aufschlagen. Es veranlaßt außerdem, daß das englische Kabinett die Eröffnung einer Debatte über die interalliierten Schulden in Betracht gezogen habe, wenn eine Einigung mit Poincaré nicht zustande käme. Poincaré soll erklärt haben, daß die Konferenz noch einige Tage dauern werde. Dies wird dahin ausgelegt, daß die Debatte erweitert und die Frage der interalliierten Schulden einbezogen werden soll. Andererseits wird mitgeteilt, daß Poincaré am 20. August ein Reisegeheimnis in Trianon einweisen werde. Das englische Kabinett wird sich heute nachmittags von neuem versammeln.

Verzicht auf die Zollgrenze. Optimismus.

Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie aus London gemeldet wird, sind die britischen Vorschläge in Erwiderung auf Poincarés Vorschlag unterbreitet und von den Ministern Poincaré und Thunis Punkt für Punkt erörtert worden. Die Verhandlungen wurden um 4 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Der Konferenz wurden Poincarés Vorschlag, der Verzicht der Sachverständigenkommission und die Gegenvorschläge Lloyd Georges vorgelegt. Eine Veröffentlichung der englischen Regierungserklärung ist bisher noch nicht erfolgt, um den Alliierten Gelegenheit zu geben, sich in Ruhe ein Bild über das englische Wesen zu machen.

Wie aus französischer Quelle mitgeteilt wird, hat Poincaré seine Forderungen auf eine Zolleinkreuzung des Ruhrgebietes und der Errichtung einer Zollgrenze am Rhein zurückgezogen.

Kommt es zu keiner Einigung, so soll, wie in England behauptet wird, England den Vorschlag machen, die Frage des Moratoriums der Entschädigungskommission zu überweisen, zumal die Entschädigungskommission Deutschland bis zum Montag abend mitteilen muß, ob das Moratorium bewilligt wird. Bisher will man aber alle Anforderungen machen, eine Einigung zwischen den Verbündeten zu erzielen.

Die Premierminister haben, wie aus London gemeldet wird, beschlossen, nachdem sie sieben Stunden darüber diskutiert hatten, die englischen Vorschläge einem Sachverständigenausschuß zu überweisen. Der Ausschuß trat gestern abend um 9 Uhr zusammen. Von englischer Seite wurde offiziell mitgeteilt, daß bis heute noch keine Verständigung erzielt sei. Es hat aber den Anschein, als ob eine Grundlage für eine Verständigung in Aussicht sei.

Die englischen Vorschläge sind in Form von zehn Punkten aufgestellt. Sechs Vorschläge wurden gestern angenommen. Ueber den letzten Punkt machte sich eine Meinungsverschiedenheit bemerkbar.

Während Poincaré sich ziemlich skeptisch äußerte, als er französische Journalisten empfing, ist die Stimmung in Pariser Kreisen optimistisch. An amtlicher französischer

Seite sei erklärt worden, die Lage habe sich wesentlich gebessert, besonders seitdem der französische Ministerrat beschlossen habe, Poincaré zum Verzicht auf einen Teil der aufgestellten Forderungen zu ermächtigen. Nachrichten aus Pariser Regierungskreisen und Nachrichten aus Rom sprechen sich über die Verhandlungen in London optimistisch aus.

Englische und französische Berichte.

London, 11. Aug. In der heute nachmittags ausgegebenen amtlichen britischen Mitteilung heißt es, endgültige britische Vorschläge seien unterbreitet worden als eine Alternative zu den von Poincaré unterbreiteten Vorschlägen. Die britischen Vorschläge werden von den Premierministern Poincaré und Thunis Punkt für Punkt erörtert. Die Erörterungen begannen nach dem Frühstück und dauerten bis 1 Uhr. Sie werden heute nachmittags 4 Uhr wieder aufgenommen werden. Es sei unumgänglich, so sagen, die Fortschritte gemacht werden. Alles, was im Zusammenhang damit mitgeteilt werden könne, sei, daß die Verhandlungen weitergehen.

Die Sachverständigen einverstanden.

Paris, 12. Aug. Ganas erzählt aus London über die Sachverständigenarbeiten: Die Sitzung der Finanzminister und Finanzsachverständigen, die gestern nachmittags im englischen Schachamt stattgefunden habe, habe bis nach Mitternacht gedauert. Sieben von den 10 Punkten der britischen Note seien geprüft worden und hätten einstimmige Annahme gefunden. Es handle sich um diejenigen, die auf die Autonomie der Reichsbank, die Herabsetzung der schwachen Schulden, die Überwachung des Budgets, die Verschlagnahme der Zolleinnahmen, die 20%ige Abgabe von der Ausfuhr abzielen. Die durch die letzteren beiden Maßnahmen erzielten Summen würden auf ein Konto des Garantienkomitees bei der Reichsbank eröffnetes Konto eingezahlt. Das Komitee werde diese Summen zur Verfügung der deutschen Regierung stellen, solange diese ihre Verpflichtungen erfüllt. Andernfalls werde das Garantienkomitee das Recht haben, die genannten Beträge sofort zu beschlagnahmen. Der Finanzausschuß wird heute vormittags die folgenden Punkte prüfen: Kontrolle der Staatsbergwerke und Wälder, und die Möglichkeit der Auslegung einer internationalen Anleihe mit dem Vertrag der 20%igen Abgabe von der Ausfuhr als Sicherheit.

England verlangt Annahme aller Vorschläge.

(Siehe Meldung.)

London, 12. Aug. Neuter erzählt: Obgleich die Verhandlungen zwischen den britischen, dem französischen und dem belgischen Ministerpräsidenten über sieben Stunden andauerten, kann christlicherseits noch nicht gesagt werden, daß eine Übereinstimmung bereits in Sicht ist. Zur Erörterung standen der neue britische Plan, von dem es heißt, daß er sich vollständig nach dem Bericht des Sachverständigenausschusses richtet. Gemisse vorgeschlagene Änderungen wurden an den Sachverständigenausschuß zurückverwiesen. Die Sachverständigen traten gestern Abend zusammen. Wenn es ihnen gelingt, den Bericht abzuschließen, wird dieser heute den Ministerpräsidenten vorgelegt werden. Gegenüber den von Belgien und Frankreich ausstehenden Bedingungen von einer Übereinstimmung zwischen dem britischen und dem französischen Ministerpräsidenten in gewissen Punkten wird in englischen Kreisen hervorgehoben, daß die Gesamtheit der Vorschläge gleichzeitig stehen oder fallen müßte. Es ist daher irreführend, von einer Übereinstimmung in dem einen oder anderen Punkte zu sprechen. Es wird betont, daß sich die Erörterungen nur auf die Frage der Bedingungen für das Moratorium beziehen und nicht bezwecken, neue Maßnahmen vorzuschlagen, um Extra-Geld aus Deutschland herauszuholen.

Die Strafmaßnahmen im Elsaß.

Berlin, 11. Aug. Der Reichsregierung ist heute Nachmittag eine Nachricht zugegangen, daß in Paris eine Verbalnote der französischen Regierung überreicht worden sei, deren Inhalt die bereits in der Presse verbreitete Meldung über die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger bestätigt. Danach sollen 500 deutsche Staatsangehörige aus Elsaß-Lothringen bis zum 12. August ausgewiesen werden. Es wird ihnen gestattet, Handgepäck sowie den Gegenwert von 10 000 Mark für Familien und von 5000 Mark für unverheiratete Personen mitzunehmen. Die Ausweisung weiterer 500 Deutscher wird angekündigt, falls die französischen Forderungen nicht erfüllt werden.

Deutscher Protest.

Berlin, 12. Aug. Der Bund der Auslandsdeutschen, der Hilfsbund der Elsaß-Lothringer im Reich, der Deutsche Ostbund, der Reichsverband der Kolonialdeutschen und der Wiederaufbauverein in Hamburg veröffentlichten eine gemeinsame Kundgebung, der wir folgenden entnehmen: Die genannten Verbände wenden sich im Namen von 200 000 Geschädigten gegen die letzte französische Note, insonderheit soweit in ihr Einweisung oder Verlangung der Entschädigungsvorgaben gefordert wird. Die Verbände erinnern daran, daß nicht nur deutsches Eigentum auf französischem Boden, sondern auch in Elsaß-Lothringen sich deutsches Privateigentum mitgenommen wurde. Ähnliches sei in den deutschen Kolonien geschehen. Das bedeute die Aufhebung der Rechtsfähigkeit der einzelnen Persönlichkeiten. Deutschland müsse das französische Vorgehen endgültig und unerschütterlich ablehnen, damit nicht das Rechtswort in Trümmern zerfallen wird. Recht und Sicherheit seien unzerstörbar.

Poincarés Rheinlandpläne.

Berlin, 12. Aug. Im Verlaufe einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“ antwortete Reichsminister Dr. Wirth auf die Fragen:

Bestehen Anhaltspunkte für eine große Neuordnung der rheinischen Bevölkerung? — Wird die Reichsregierung die rheinische Bevölkerung schätzen bei allem, was kommen mag?

Eines ist immer das Ziel unserer Politik und der Hauptbeweggrund auch für das Schwerste gewesen, was wir auf uns genommen haben, der Gedanke an die Freiheit des Reiches, an die Reiden und Gefahren der Grenzbevölkerung und besonders des Rheinlandes. Nie und nimmer werden wir die Interessen des Rheinlandes im Stiche lassen. Mit keinem Gedanken ist von der Reichsregierung jemals die Preisgabe der rheinischen Interessen erwogen worden. Bezüglich der Gerüchte über die Verwilligung der Reichsregierung, dem Auslande Konzessionen in der Richtung der rheinischen Autonomie außerhalb oder innerhalb des Reiches zu machen, erklärte der Reichsminister, daß diese Gerüchte unsinnig seien, um ernstlich einer Widerlegung zu bedürfen.

In Köln haben die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften der englischen Befugnisbehörde mit der Bitte um Weitergabe an Lloyd George und an die Interalliierte Rheinlandkommission ein Schreiben übergeben, in dem Protest gegen die Rheinlandpläne Poincarés erhoben und darauf hingewiesen wird, daß die Errichtung einer Zollgrenze — wie die Zeit der Sanktionshölle gezeigt habe, Arbeitslosigkeit und den Zusammenbruch des Wirtschaftslebens zur Folge hätte und die Arbeiterkraft zur Verzweiflung treiben müßte.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

Berlin, 11. Aug. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen in Berlin aus Anlaß des Verfassungsjubiläums bildete die von der Reichsregierung heute mittags im Plenarsitzungsraum des Reichstages veranstaltete offizielle Verfassungsfeier. Am Fuße der großen Freitreppe am Königsplatz flatterten von zwei neu errichteten Rahmenmasten zwei große Reichsfahnen. Die Säulen der Freitreppe trugen reiches Ehrenlandsgewand. Von 11.30 Uhr ab hielt sich der Plenarsitzungsraum für die Feier. Unter den Ehrengästen waren verhältnismäßig wenig Parlamentarier vertreten, da sich die meisten während der Parlamentsferien außerhalb der Reichshauptstadt befinden. Der zum Festsaal umgewandelte Plenarsitzungsraum trug schlichten Ehrenplatz- und Rahmenschmuck. Von der Wand hinter dem Präsidentensitz grüßte in großem Format das neue deutsche Reichswappen, darunter eine Ehrenlauburnrahmung mit der bereits in dem heutigen Aufzug des Reichspräsidenten betonten Devise:

Einigkeit und Recht und Freiheit.

Unterhalb der Empore, an der sich Ehrensitze entlang zogen, waren die Wappen der deutschen Bundesstaaten angebracht. Bald nach 11½ Uhr marschierte auf dem Königsplatz zwischen dem Bismarckdenkmal und dem Reichstagsgebäude eine verstärkte Ehrenkompanie auf. Die Minister versammelten sich auf der großen Freitreppe gemeinsam mit dem Reichskanzler, der später einzutraf und zusammen mit dem Reichswirtschaftsminister den Reichspräsidenten erwartete. Dieser traf einige Minuten vor 12 Uhr auf dem Königsplatz ein, wo er vom Reichskanzler begrüßt wurde; beide schritten hierauf mit dem Reichswirtschaftsminister die Front der Ehrenkompanie ab.

Die offizielle Verfassungsfeier begann mit der Egmont-Ouverture durch das Philharmonische Orchester. Darauf erhob sich der badische Staatspräsident Dr. Hummel

zu der Festansprache.

Er begrüßte den Reichspräsidenten und den Reichskanzler als Vabener und überbrachte ihnen den Ausdruck des Vertrauens des badischen Volkes. Er sprach über die Entstehung des badischen Staatsgefühls als das natürliche Ergebnis des Verfassungslebens und des Heimatgefühls. Die Stärke des Reichsgefühls in Baden sei zu verstehen aus der Gleichzeitigkeit der Entstehung von Staatsgefühl und Reichsgefühl. Aus diesem Gedanken begrüßte der Staatspräsident die Reichsverfassung vom 11. August 1919 als ein großartiges Geseßgebungsmerkmal mit dem Ziele der Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Vor allem darin lägen ihre höchsten Werte. Ihr demokratischer und sozialer Inhalt sei ein unverwundliches Gut des deutschen Volkes geworden. Das Wirtschaftsleben und die Jugend- und Geisteswelt seien zum Staat und zum Verfassungsleben aus ihren wohlverstandenen eigenen Bedürfnissen heraus hinzugeführt. Die Gegenwärtigkeit zwischen den demokratischen Bedürfnissen und der politischen Verfassung der Reaktion hätten das alte Reich zerstört. Auch das neue Deutsche Reich würde, wenn ein Gegensatz zwischen dem Geiste seiner Verfassung und der Einstellung der führenden Schichten entstände, zugrunde gehen; daher sei die Sammlung aller Kräfte und der Schutz der Rechtsordnung, auch der internationalen Rechtsordnung, nötig. Die erfolgreiche Verständigung zwischen der Reichsregierung und der bairischen Regierung begrüßte der Redner und schloß mit einem feierlichen Geländnis Süddeutschlands zum Reiche fest.

Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Republik, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk.

Die feierlich jubelnden Klänge von Richard Wagners Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“ schlossen die eindrucksvolle Feier.

Die Abfahrt des Reichspräsidenten und der Minister erfolgte von der großen Rampe aus. Als der Reichspräsident durch das Portal I die Freitreppe betrat, intonierte die Musikkapelle der Ehrenkompanie „Deutschland, Deutschland über alles“, und die Truppen salutierten. Bei der Abfahrt durch die Simonstraße wurden dem Reichspräsidenten von der versammelten Menge hundertfache Ovationen dargebracht.

Ein eigenartiger Unfall wollte, daß am Bismarckdenkmal das Schwert der dort angebrachten Siegesfigur, das vor längerer

Dollarkurs heute 10 Uhr: 800.—.

Zeit von Dieben entwendet worden war, gerade während der Feier im Reichstage angebracht worden war.

Der Abschluß der Veranstaltungen aus Anlaß des Verfassungstages bildete ein

Festabend im staatlichen Schauspielhaus, wogu der Reichspräsident eine große Anzahl von Einladungen hatte ergehen lassen. Das Haus war voll besetzt. Der Reichspräsident nahm mit seiner Gemahlin daran teil. In der gegenüberliegenden Loge wohnte der Reichskanzler Dr. Brüning. Die Festveranstaltungen bei. Diese verließ dem Ernst der Zeit entsprechend. Nur schlichter Vorbescheid deutete den Festakt an. Seine Bedeutung wurde symbolisiert durch den Reichsadler, der in Größe des Bühnenvorhangs als Hintergrund für die Sprechenden von Worten aus Gerhart Hauptmanns Festspiel 1913 diente. Anschließend wurde Brahms' Andante aus der G-Moll-Symphonie vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Franz Busch aus Dresden gespielt. Mit der S. Symphonie von Beethoven klang der Festakt aus, tiefen Eindruck, leises Hoffen hinterlassend.

Anzwischen waren die von privaten Körperschaften veranstalteten Feste auf dem Platz vor dem Schillerdenkmal eingetroffen und die Fackelträger hatten auf der großen Freitreppe Aufstellung genommen. Nun erschienen der Reichspräsident, die Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten auf der Freitreppe, von der sich auf Hunderttausende belaufenden Menschenmenge mit stürmischen Rufen begrüßt.

Schauspieler George vom Deutschen Theater trug einen von Fritz von Unruh besonders auf den heutigen Tag gedichteten Prolog an die Jugend vor, worauf

der Reichspräsident.

mit fortgesetzten Hochrufen empfangen, das Wort zu einer Ansprache ergriß, in der es heißt:

Bürger und Bürgerinnen! Trotz der Not und der Sorge unserer Zeit haben wir heute im ganzen Reich des Tages festlich gedacht, der uns vor drei Jahren das Grundgesetz der Nation, die Reichsverfassung von Weimar, gegeben hat. Einigkeit, Bewußtsein des Rechtes, aber auch Bewußtsein der Pflicht gegen das Vaterland möge Sie auf diesem Wege begleiten. (Beifall.) So wollen wir heute unsere Wünsche vereinen für unsere Nation, deren Kinder wir sind, und der wir mit ganzem Herzen angehören. (Beifall.) So rufen wir: Die deutsche Republik, das deutsche Vaterland, das deutsche Volk, hoch, hoch, hoch!

Die gewaltige Menge stimmte in den Ruf ein und brachte aus ihrer Mitte weitere Hochrufe auf den Reichspräsidenten und die Republik aus.

Hardings Glückwunsch zum Verfassungstag

Berlin, 12. Aug. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat aus Anlaß des Verfassungstages ein herzliches Telegramm an den Reichspräsidenten überreicht, in dem er zum Jahrestag der Einführung der republikanischen Staatsform seine besten Wünsche ausdrückt und der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß die große deutsche Republik nicht aufhören werde, die friedlichen Wege weiter zu wandeln, die zu einem guten Uebereinkommen, zu Wohlstand und Glück führen.

Der Reichspräsident dankte in einem Antwortschreiben und gab dabei der Hoffnung des deutschen Volkes Ausdruck, daß die gleichen Ideale und die gleichen Prinzipien, die Deutschland und die Vereinigten Staaten verbinden, zu einem guten Uebereinkommen und zu einer glücklichen Zukunft der beiden Völker führen werden.

Die Verfassungsfeier in Wiesbaden.

Der Festakt, der zur Erinnerung an die vor drei Jahren in Weimar gegebene deutsche Verfassung von der hiesigen Regierung in Verbindung mit sämtlichen hiesigen anderen Behörden am Freitag Vormittag veranstaltet worden ist, konnte keinen schöneren Rahmen finden, als ihn der große Saal unseres Rathauses bietet. Der prachtvolle Raum brauchte keinen besonderen Schmuck. Nur das mit den neuen Reichsfarben umkleidete Rednerpult erinnerte an die Bedeutung der Feier, an der sich außer den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden die Vertreter aller hiesigen beruflichen und wirtschaftlichen Organisationen, Männer und Frauen aus der Bürgerschaft in großer Zahl eingefunden hatten, sobald der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Eingeleitet wurde die Feier mit Beethovens herrlicher Symphonie, vom Kapellmeister unter Musikdirektor Karl Schürichs Leitung mit bekannter Reifevollkommenheit wiedergegeben. Es folgte ein Chorstück des Männergesangsvereins „Concordia“ unter der Leitung von Werner Böhmer: „Deutsches Volk, auf!“, Gedicht von Anton Kup. Raaf, komponiert von Josef Reiter, ein Chor, der gerade wegen seines Textes der Bedeutung des Tages gerecht wurde.

Die Mutter.

Jedes Kind kommt mir wie ein Seelenkätzchen vor, darinnen der Schmutz der Ewigkeit liegt. Die Mutter nimmt den Schmutz heraus, betrachtet ihn und strahlt vor Glück. Und wenn sie etwas findet, in der Stube, auf der Wiege oder im Walde, so etwas ganz Schönes, so legt sie's mit in das Seelenkätzchen hinein, an ewigen Dingen, die Gott vor ihr hingelegt hat.

Da ist so mancherlei, was sie findet. Sie erklärt dem Kinde das Leben eines Käfers so wunderbarlich, daß die Kinder nie mehr einen Käfer zerbrechen. . . Oder sie spricht von den Blumen mit sonniger Frömmigkeit, daß die Kinder in den Blumen die bunten Lichter der Landschaft sehen und sie nicht auszulöschen wagen.

Manchmal denkt sie sich auch traurige Geschichten aus von den Wildern, die in Steinen schlafen oder von einer Nargisse, die die Quelle des Waldbaches trank, bis sie sich selber wie der Waldbach fühlte. Oder sie erzählt den Kindern vom Traume des Dorfschulze, den die irren Libellen davontragen und in Schalen von Opal legen.

Oder sie klopft ihnen Pfeifen aus Weidenruten und erzählt dann, was der Wind in so einer Pfeife denkt, wenn er hinein-gepfiffen ist.

Vom Gesang der Ackerhollen weiß sie zu erzählen, von den Wandergeiern der Sterne. Und das alles legt sie ins Seelenkätzchen hinein. Und das schimmert dort drin und singt dort drin.

Mutter, du trägst ja den Himmel auf den Händen.

Max Jungnickel.

Wenn der Taifun kommt.

Der furchtbare Wirbelsturm, der über Südchina ungeheure Verheerungen angerichtet und 50 000 Menschen das Leben gekostet hat, gibt einer Engländerin, die vor kurzem aus der chinesischen Taifunzone nach der Heimat zurückgekehrt ist, Anlaß, interessante Einzelheiten über den Sturm-Warnungsdienst und die zur Verteidigung getroffenen Schutzmaßnahmen mitzuteilen. „Solche Sturmwarnungen“, schreibt die Engländerin, „gehören in der Taifunzeit zu den alltäglichen Dingen. Tag für Tag widmen die Lokalblätter eine halbe Spalte ihres gewöhnlichen Formates dem Wetterdienst, der in hieroglyphischen, nur dem Seemann verständlichen Geheimzeichen die Wetterlage graphisch illustriert. Der gewöhnliche Sterbliche hält sich nur an die Ueberschrift: „Taifun-Anbruch in Suzon“, dem Zentrum der meisten gefährlichen Wirbelstürme. Wenn diese Ueberschrift erscheint, so widmet jedermann in dem bedrohten Bezirk seine gesamte Aufmerksamkeit den Taifunsignalen, die an bestimmten Punkten erteilt werden. Ein roter Faden zeigt beispielsweise an, daß innerhalb einer Zone

Darauf ergriß Pfarrer Dr. Meinede das Wort zu seiner Rede.

„Zu einer vaterländischen Feier sind wir heute versammelt, so begann der Redner, zu einer Feierstunde für alle, zu einer Feierstunde für unser deutsches Gemüt.“

Wir sind uns wohl bewußt: solch eine Feierstunde mag als ein Wagnis, als ein Versuch gelten in unserer heutigen Zeit. Und doch, wir fühlen auch ein Bedürfnis dazu. Ein Volk hält es nicht aus, schon in guten Tagen nicht, daß es nicht feiernd zusammenkommt, nun erst recht nicht in schweren Tagen. Und darum sagen wir, eine solche Feierstunde, wie sie auch von dem Ernst der Zeit getrieben sei, mußte kommen. Und darum kann der heutige Tag eine geschichtliche Bedeutung gewinnen für unser Volk, weil wir den Versuch unternahmen und das Wagnis vollzogen, feiernd zusammenzukommen.

Der Redner widmete dann seine Betrachtungen der Art, wie man seit 1918 feiern veranlaßt hat — in der Furcht voreinander, jeder in seinen Kreisen oder bei Festmahlstisch und in der Partei, andererseits aber auch in der Einsamkeit in Erinnerung an die Vergangenheit, im Gedanken an die Geschichte. Heute gilt es aber, in der harten Wirklichkeit zu feiern — in der Gemeinschaft des Volksganges, nicht in der Furcht vor dem Feinde, sondern in der Furcht zu einander und vor allem in der Liebe zum Vaterland — in der Liebe zu Deutschland.

Wenn es im Dichtwort heißt: „Im Anfang war der Traum!“, so muß es für uns heißen: Im Anfang war die Tat! Und darum soll für unser Volksgang die Reichsverfassung vom 11. August 1910 als die rettende Tat gelten, die uns herausführte aus dem Chaos, indem sie dem Volke die Selbstständigkeit gab und gegen Gewalttätigkeiten und Gesetzlosigkeit wirksame Mittel schuf. Im Anfang war aber auch der Sinn und die Vernunft. Die Autorität des Staates muß getragen sein von der Mitarbeit und Mitverantwortlichkeit des Volkes. So lebt in der Weimarer Verfassung der Gegenwarts- und Zukunftswille unseres Volkes, das sich unter ihrem schützenden Dache geborgen fühlt, das aber auch seine besten Kräfte einsetzt, um den Frieden und die Würde des Hauses nach außen zu wahren. Darum auf, deutsches Volk, die Hand an den Pflug, daß wir den Weg suchen und den Weg beschreiten, der uns in die Zukunft führt! Der deutsche Geist und die deutsche Werkkunst, die von Richard Wagner in seinen „Meisterliedern“ so trefflich verberichtet worden sind, sollen und werden auch unser Volk dahin führen, daß Deutschland im Schanze seiner Verfassung bestehen bleiben wird.

Langanhaltender Beifall lohnte den Redner für seine tiefgründigen, bedeutungsvollen Ausführungen. Mit dem Chorvortrag „Wie's daheim war“ von G. Wohlgemut und dem Vorspiel „Die Meisterliedern von Nürnberg“ fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Zur Feier des Tages hatten sämtliche staatlichen und städtischen Gebäude in den Reichsfarben beziehungsweise preussischen und nationalsozialistischen Farben geflaggt. Die Feierlichkeiten im Rathaus fanden, vom Wetter beeinträchtigt, unter harter Teilnahme statt. Das Nachmittagskonzert, ausgeführt vom Blasorchester der Orchestervereinigung Wiesbaden, war so stark besucht, daß man den Andrang an der Kasse kaum bewältigen konnte, und einen ebenso starken Besuch wies auch das abendliche Gartenfest auf, in welchem die Konzeptionsleistungen des städtischen Orchesters sowie die Marmorgruppen und Bilder des Turnvereins, das bunte Farbenfest der Pfandfontäne und des Scheinwerfers und nicht zuletzt das prachtvolle Feuerwerk viele Ueberraschungen und abwechselungsreiche Unterhaltung brachten.

Verhaftungen wegen Landesverrats.

München, 12. Aug. Auf Ersuchen der Münchner Staatsanwaltschaft wurde vor einigen Tagen in Halle a. S. verhaftet, der frühere Privatsekretär des Reichspräsidenten Kurt Eisner, verhaftet. Wie wir dazu erfahren, ist der Haftbefehl von der Staatsanwaltschaft des Volksgerichts München 1 wegen Verdachts des Landesverrats erlassen worden. Weitere auffällige Verhaftungen sollen bevorstehen. Im Zusammenhang damit sind bereits am Donnerstag die Redakteure Winter und Kämpfer der unabhängigen „Münchner Morgenpost“ festgenommen worden. In ihren Wohnungen und in den Redaktionsräumen wurden Hausdurchsuchungen abgehalten. Die Verhaftungen wurden bisher von den zuständigen Stellen geheim gehalten, und ihr Bekanntwerden wird in München lebhaft bedauert.

Wie aus Halle gemeldet wird, wollte der frühere Sekretär Eisners, Rechenbach, sich nach Argentinien begeben. Der Weg war ihm dieser Tage gesperrt worden. Der Untersuchungsrichter erklärte sich als nicht zuständig, worauf Rechenbach nach München transportiert wurde.

von 320 Kilometer ein Taifun weht, und ein schwarzer Regen, daß er näher ist und mit Windeseile herankommt. Wenn dann die große Kanone abgefeuert wird, so gibt das der Bevölkerung das Zeichen, daß er nur noch etwa 100 Kilometer entfernt ist, und daß man sein Kommen jeden Augenblick erwarten darf. Alle Wilde wenden sich dann dem Barometer zu, und die alteingesessenen Einwohner, die eine langjährige Erfahrung besitzen, werden mit Fragen bestrahlt. Inzwischen haben alle Haushaltungen entsprechende Warnungen erhalten, und die Dienerschaft bereit sich, Fenster und Türen zu schließen und mit Schutzgittern, schweren Sturmbarren und Sandfäden zu sichern, sobald die Stadt bald das Aussehen einer belagerten Festung zeigt. Aus den Gärten werden die Blumentöpfe heringekollt und an sicherem Ort verwahrt. Im Hafen haben die Schiffe Larmgemacht und liegen nun unter Dampf, um jeden Augenblick in See stechen zu können. Geschäftliche Reisende eilen durch den Hafen, um die Dampfschiffe nach den vorbereiteten Schutzplätzen zu bringen. Ueber der ganzen Stadt, dem Hafen und den Einwohnern lastet die bleiswerte Stimmung langer Erwartung. Man hat, daß alles auf jeden Fall, macht sich aber gleichzeitig auf das Schlimmste gefaßt. Diese Alarmbereitschaft tritt immer aufs neue wieder ein, wenn die Signale gehört werden und während der Taifunaktion vergeht kaum eine Woche, in der die Stadt nicht zweimal alarmiert wird. Der Wirbelsturm wird in der Gefahrenzone gewöhnlich durch schwüle Tage mit drückender Hitze angekündigt. Er ist vorübergebrochen, so folgt ihm eine Woche mit schwerem Regen und höchstem Wetter. Von den Bergen stürzen zu Strömen gewordene Bäche herab, und die Bergströme, die in die Stadt herabfließen, wandeln sich in kleine Wasserfälle, während die ursprünglichen Wasserfälle zu Niagarafällen anwachsen.“

Aus der Geschichte der Zigarette.

Auch ein Jubiläum. Kurz vor dem Krieg erschien eines Tages ein Buch, das von den galanten Abenteuern eines jungen Franzosen auf einer Reise durch Südamerika im Jahre 1767 berichtete. In einem dieser galanten Abenteuer kommt eine schönköpfige Brasilianerin vor, die „Clarissa“ rauchte, d. h. Tabak in einem engen Stiefel, dessen Rauch sie „mit Begehren von sich ließ“. Dieser unbedeutende Satz trägt nun, so merkwürdig es auch klingen mag, ein interessantes Stück Kulturgeschichte in sich: denn er enthält eine der ersten, ja wahrscheinlich sogar überhaupt die erste Erwähnung einer Zigarette. Erst vierzig Jahre später werden die „spanischen Papierzigarren“ auch in einem deutschen, von Nennich im „Journal für Brasilien“ veröffentlichten Aufsatz beschrieben, und unter diesem Namen lernte man sie nun allmählich kennen. Aber noch dauerte es lange Jahre, ehe die erste Zigarette auch bei uns in Deutschland ihren Einzug hielt.

Eingang der Wulle-Blätter.

Paul „Täglicher Rundschau“ teilt die Verlagsgesellschaft „Deutscher Volks“ Berlin mit, daß eine Weiterführung der bisher in ihrem Verlage erschienenen Blätter, „Deutsches Abendblatt“, „Deutsches Tagesblatt“ usw. ausgeschlossen ist. Sie hat allen gestellten und Mitarbeitern gelündigt.

Die genannten Blätter wurden von dem deutsch-völkischen Politiker und deutsch-nationalen Abg. Wulle nach seinem Ausscheiden aus der „Deutschen Zeitung“ gegründet. Wulle, der den äußersten rechten Flügelmann der Deutschnationalen Volkspartei darstellte, ist bekanntlich nach dem zwangsweisen Ausscheiden der Abg. Henning mit dem Abg. v. Gräfe aus der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei ausgestiegen.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Hauptmann-Festspiele in Breslau. Die aus Breslau gebürtige, ist die Stadt zum Beginn der Hauptmann-Festspiele festlich geschmückt. Der Reichspräsident wird heute erwartet. Die Aufführung des „Morlan Geyer“ brachte einen vollen Erfolg.

Ein Diamanten-Diebstahl. Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet aus Dessau: Auf dem Messingwerk Dessau des Ransfelder Metallhandels stahlen Diebe in der vergangenen Nacht aus einem Drahtgitter, der zur Bearbeitung des Messings dient, Diamanten im Werte von 350 000 Mark.

Granatenerplosion. Aus Pille wird gemeldet: Ein mit Granaten beladener Wagen explodierte. Es gab fünf Tote.

Zehn Arbeiter durch Kurzschluß schwer verletzt. Die am Leuna gemeldet wird, wurden durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung des Leunawerkes etwa zehn Arbeiter schwer verletzt, einer von ihnen ist gestorben.

Die rationierte Einwanderung. Die Zahl der Einwanderer, denen nach dem neuen „Immigration Restriction Law“ während der nächsten zwölf Jahre die Landung in Amerika gestattet wird, ist jetzt amtlich von der Regierung der Vereinigten Staaten festgesetzt worden. Sie umfaßt 3 Prozent der betreffenden in Amerika lebenden Nationen und zeigt für die einzelnen Länder folgende Zahlen: England 77 342, Tschecho-Slowakei 14 035, Deutschland 67 607, Italien 42 057, Rußland 21 613, Polen 21 076, Belgien 15 083, Frankreich 5729 und Ungarn 5638. Den Schiffahrts-gesellschaften werden durch Vermittlung ihrer Washingtoner Agenturen allmonatlich die auf die einzelnen Länder entfallenden Quoten bekanntgegeben, damit das Risiko einer Ueberschreitung der Einwanderungszahl möglichst vermieden wird.

Die Filmbiwa als Puppenfabrikantin. Mary Pickford, die amerikanische Filmbiwa, ist im Begriff, mit einem Kostenaufwand von hunderttausend Pfund Sterling eine Puppenfabrik in Hollywood zu errichten, die sich ausschließlich mit der Erzeugung von Puppen nach dem Bild der berühmten Schauspielerinnen. Das Unternehmen verdankt seine Gründung Mary Pickfords kleinen Nichte, die durchaus eine „Puppe wie Tante“ haben wollte. Ihr Wunsch wurde auch erfüllt, und die Pickfordpuppe fand in großen Beifall, daß die Filmbiwa einen Musterstab aus der Modell nahm und die Verfertigung in großem Maßstab beschloß, was nicht nur einen guten Gewinn, sondern vor allem auch ein vorzügliches Modell verspricht.

Turkmenischer Traumaberglaube. Die Turkmenen in Zentralasien glauben heute noch fest an die Wahrsagerei der Traumabilder ihrer nächsten Phantasie zu folgen. In der Traumabilder lassen. Ein besonders krasser Fall dieser Art wurde kürzlich mitgeteilt. Ein Turkmen aus dem Dorfe Tschokel hat geträumt, daß einer seiner Verwandten seine Frau mit Hilfe eines Zaubers in die Steppe gelockt und dort vergewaltigt hätte. Er betrachtete das Traumbild als Warnung des Schicksals und beschloß, seinen Verwandten zu erlösen. Zum Glück erfuhr die Behörde von seinem Plane und liehen ihn vorher festnehmen.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 21 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 12 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Zunahme der Bewölkung, warm, Gewitterneigung, Südwestwind. Eine sehr starke Depression liegt über Island und beeinflusst bereits seit Donnerstag die Witterung von England. Wir werden mit einem erneuten Wetterumschlag rechnen müssen.

Das Bedürfnis für eine Form, in der man auch die feineren türkischen und kleinasiatischen Tabake, die für die Zigarre nicht zu verwenden waren, gleichwohl rauchen konnte, und zwar ohne die Preise, die nicht jedermanns Geschmack war, lag ja längst vor. Also war es nur natürlich, daß man nun den Versuch machte, die spanische Papierzigarre nachzuahmen. Zunächst dachten sich die Raucher ihre Zigaretten selbst, denn noch gab es keine Industrie, die die fertige Zigarette lieferte; nur allerhand Apparate tauchten nun auf, die das Rollen und Füllen zu erleichtern suchten, doch der richtige Raucher wollte von ihnen nichts wissen und zog seine mit eigener Hand gedrehte Papierzigarre jeder künstlich gedrehten weitaus vor. Und so blieb es bis in die vierziger und fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Ein Deutscher war es, der endlich den Gedanken faßte, die Zigarette auch fabrikmäßig herzustellen. Joseph P. P. a. n. a. b. l. e. r. e. t. t. e. war es, der im Jahre 1852, also genau vor sechzig Jahren, daß er als Erster eine große Zigarettenfabrik gründete, aber nicht in Deutschland, sondern in Rußland, wo seine Zigaretten sehr großen Beifall fanden. Erst zehn Jahre später führte er sein Erzeugnis auch in der Heimat ein, und so wurden denn vor sechzig Jahren die ersten Zigaretten in Deutschland hergestellt und zwar zuerst in Dresden. Während man aber in Rußland die Zigarette mit großer Verehrung geracht hatte, begegnete der Deutsche ihr anfanglich mit einigem Mißtrauen. So wurde schließlich schon viel geraucht; allein ihr Genuß galt als weiches und affektierendes, und gar mancher Zigarettenliebhaber rauchte seine „Papierzigarren“ deshalb lieber im stillen Kämmerlein und schamte sich vor der Welt an der dicken Zigarre oder Pfeife, die des Mannes würdiger schien. Doch diese Anschauungen hielten nicht lange vor, und gar bald hatte die Zigarette nicht weniger Liebhaber gefunden als die Zigarre. Die allgemeine Verbreitung, die sie z. B. im Orient und in Spanien besitzt, hat sie freilich noch immer nicht erreicht.

Auch Feinde haben sich ihr entgegengestellt, und deren Einwendungen, die gewöhnlich die Unsitte betrafen, den Zigarettenrauch während des Rauchens einzatmen oder zu verschlucken, waren auch berechtigt, ebenso wie die Tatsache nicht zu leugnen ist, daß gerade die Zigarette nicht selten zu unmäßiger Tabakgenuss anreizt. Deshalb z. B. bei den Mormonen im Staate Utah das Zigarettenrauchen auch heute noch streng verboten ist und selbst Filme, in denen Zigaretten geraucht werden, in ihren Anstellungen neuerdings nicht mehr vorgeführt werden dürfen. Aber wir sind schließlich keine Mormonen, und selbst das längste Säuberegel wird uns die zierliche, duftende Zigarette, die in diesem Jahr noch dazu ein „Jubiläum“ feiert, wahrscheinlich nicht weniger lieb machen. Also mehr, als sie auch ihre guten Seiten hat, und sogar Reize ihre — allerdings nur bei mäßigem Genuß — anregende Wirkung auf das Nervensystem wie überhaupt auf das Wohlbefinden des Menschen nicht mehr leugnen.

Wiesbaden, 11. August 1922.

Sehr geehrte Redaktion!

„O alte Burschenherlichkeit, wohin bist du verschwunden!“ Diese Worte wird mancher heute im Stillen vor sich hinhangeln haben, als er zum ersten Male im besetzten Wiesbaden die schwarz-rot-goldenen Fahnen, die Farben der deutschen Freiheit, und der deutschen Burschenschaft, in größerer Zahl im Bunde des misvergnügten Sommers flattern sah und daran dachte, wieviel wir von dem verloren haben, was jene besahen und in sich trugen. Und in der Tat:

Du kannst dich drehen und wenden, wie du willst auf deutscher Erde, den Anschluß du erreichst nie mit deinen lahmen Pfeden! Das Glück nur noch im Auto flücht durch trockne Schiebergassen. Wenn du Devisen nicht besitzt, so lerne schnellstens — passen. Denn Deutschland ist nur Pfand — Objekt für andere Länder. Das „Stolz nie bezwungene Land“ der „produktiven Pfänder!“ Und bald ein rotes Siegel klebt an jeder deutschen Erde. An jedem Ding, das steht und lebt im weiten deutschen Reich. Was es auch sei, ist „tout egal“. Ob Haus, ob Baum, ob Pflanze, man nimmt uns alles ohne Wahl als „produktive Pfänder“. Du kannst dich drehen und wenden, wie du willst auf deutscher Erde, bester Du Devisen nie, kann nix mehr aus Dir werden!

Und seitdem man das arme deutsche Vaterland nur noch, als ein „produktives Pfand“ für hartnäckige Gerichtsverwalter be-

trachtet, ist es kein Wunder, daß harmlose Gemüter, die nur noch Achtung vor Geldscheinen haben, für die man das 70-800fache der Zahlen in Mark erhält, die auf den bunten Papierchen stehen, daß diese „harmlosen“ Gemüter selbst das neue deutsche Geld nicht mehr als wertvoll ansehen. Ich beobachtete gestern am Hauptbahnhof, wie eine mit einer Autodrohse ankommende Dame als Zahlungsmittel einen neuen 500 Markschein dem Schaffner überreichte. Dieser sah sich den bekanntlich nur einseitig bedruckten Schein mehrmals an, um dann die klaffenden Worte zu sagen: „Na, wann Sie glauben, daß ich auf den Scheinfall neinfalle, du, irre Sie sich. Bei dem hots ja nit amol for die annere Zeit gelangt!“ Es bedurfte erst der Aufklärung und der Einweisung durch die amtliche Stelle, ehe der gute Mann unter Kopfschütteln von der Gültigkeit des Geldes überzeugt war.

Jedenfalls war dieser Schaffner nicht so leicht zu überzeugen, wie jene Frau, die in einem hiesigen Hotel abgestiegen war und angeblich gewaltige Schmerzen wegen eines Wespennests am Arm erdulden mußte. Sie rief und jammerte noch eifrigste: „Tonerde, aber nirgends war dieser kahlende Stoff zu finden. Ein Fläschchen Duftentropfen war alles, was sich an Apothekern war beim Hotel direktor ermitteln ließ. Und dieser kahlende 12 Tropfen davon in ein Glas Wasser, erklärte, es sei ein propädeutisches Mittel gegen Geschwulst, die Patientin machte mit der Mischung Umschläge, und siehe da, Geschwulst und Schmerzen waren so rasch verschwunden, daß der überraschte Hotel direktor sich kaum vor dem Uebermaß der Dankbezeugungen zu retten wußte und in großer Verlegenheit geriet, als die Dame das „Rezept“ des Linderungsmittels haben wollte. Man steht, der Glaube tut viel, wenn nicht alles, und der Glaube an die Produktivität des Pfandes, die unser schönes Heimatland darstellt, ist es ja am Ende auch, der Herrn Poincaré das Heil und die Erlösung in dieser „Sanktion“ sehen läßt. Aber auch er dürfte sich in der Güte des anempfohlenen Mittels irren wie jene eingeduckte Kranke.

Eingedruckte Kranke! Es gibt so 'ne und solche. Als ich jüngst einen lieben alten Freund im Rheingau besuchte, der lieber einen 1915er Erbacher Honigberg als zehn Glas sogenanntes Friedensbier trinkt, und ihn fragte, wie's ihm gehe, erzählte er mir eine Geschichte von einem Schlaganfall und Sturz, den er im Winter

erlitten habe, sodas er den rechten Arm nicht recht gebrauchen könne. Aber sein Gesicht bei dieser Erzählung schien mir doch nicht so zuverlässig wie die Güte und Reinheit seines Weines und Weizens zu sein, und deshalb ging ich der Sache auf den Grund. Und da kam sie ganz anders heraus. Er hatte mit guten Freunden schwer gezecht und war — was in der Erregtheit des Augenblicks auch schon anderen Leuten passiert ist — vom Stuhle gefallen. „Ich bin vom Schlag getroffen!“ Das ist in meiner Familie erblich!“ rief der bald Siebzighährige. Aber der herbeigeholte Arzt verordnete nur einen starken Kaffee und Bettruhe und legte den ausgerenteten rechten Arm wieder ein. Und mit dem Schlaganfall war's nichts, auch er war nur eine Einbildung.

Genau so eine Einbildung, wie die Geschichten, die man in ausländischen Zeitungen über das Wohlleben in Deutschland lesen kann. Gewiß lebt eine gewisse Sorte darauf los, gewiß können sich Einzelne alles leisten und kaufen, was ihr Herz begehrt und werden bedauerlicherweise weder „erfacht“ noch zu den Leistungen herangezogen, die sonst in Zeiten der Not eine Ehrenpflicht waren. Aber wie miserabel die Mehrheit des Volkes ihr Dasein fristen muß, das sollte jeder Ausländer wissen, der sein Einkommen in Mark umwechselt und dann sich erkundigt, was der Deutsche in gleicher Lebensstellung verdient. Statistiken in Bezug auf den Verbrauch sind leider wertlos. Denn was den Fleisch-, Obst- und Luxuswarenverbrauch anbelangt, wird ein sehr erheblicher Teil von den Millionen von Ausländern konsumiert, die sich in Deutschland gute Tage machen und von denen einzelne dann hingehen und Märchen über das lippige Leben der Deutschen verbreiten. Wir könnten ihnen die Freude lassen, wenn sie nicht dazu beitrüge, ein falsches Bild über den Wert der deutschen produktiven Pfänder zu verbreiten. Aber wir sind ja einmal von Natur aus das gastfreieste, entgegenkommendste und gebuldigste Kulturvolk, und so begnügen wir uns, wenn die schwarzrotgoldenen Banner über deutscher Not und Scham flattern, in den Bort zu murmeln:

„O alte Burschenherlichkeit, wohin bist du verschwunden!“ Und das Echo ertönt: „... so frei und ungebunden!“ Darum auch nix for unguet!

Kattiafua.



Metallbetten
Messingbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Kissen
Matratzen

Dauendecken
Steppdecken
Wolldecken

Weisslack-
Möbel



Betten Spezialhaus Buchdahl.

Bärenstrasse 4

Trau-Ringe 8-, 14- und 18kar Gold, durch äusserst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei **W. Sauerland** Uhrmacher und Juwelier - Schulgasse 7. - Stets Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin zu höchsten Tagespreisen. (1790)

Ich habe mein **Baubüro** wieder eröffnet. **J. Huber, Architekt (B. D. A.)** Telefon 4899. Göbenstrasse 6. (4162)

Spezialarzt Dr. med. Gg. Klepper Mainz, Fischtorplatz 18 Telefon 4509 Sprechst.: vorm. 10^{1/2}-1, nachm. 3^{1/2}-7 Uhr **Heilinstitut für Haut- und Geschlechtskrankheiten** Ohne Berufsstörung. Getrennte Wartezimmer.

Offenbacher Lederwaren- u. Kofferhaus A. Letschert 10 Faulbrunnenstrasse 10 Schulranzen, Reisekoffer, Blusen, Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger. Äusserst billige Preise.

Kieschel's Wellsieb-Grude-Herde Alleinverkauf zu Original-Preisen: **Erich Stephan** Kl. Burgstr. Fernspr. 736

Wollen Sie **Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse** und dgl. verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann M. Schafflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt** Obere Webergasse 56. Daselbst werden Sie **gewissenhaft u. reell** bedient und erzielen die höchsten Kurspreise. (Christl. Firma) (4157) Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Guterhaltene Möbel Wohnstube, u. eins. Stühle, Gemälde, Teppiche, Porzellan, Bronzen, Kunst-, Japan- und China-gegenstände, Klaviere, Kassetten, usw. kauft geg. Kasse u. mit Tax. Frau Klavner, Friedr. 55. Tel. 1627.

Beleuchtungskörper grosse Auswahl **Elektrische Kochtöpfe** Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner **FLACK** Tel. 747, Wiesbaden, Lisenstr. 25 unterhalb Bonifatiuskirche.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.

Die Zeiten von 600 Uhr abends bis 500 Uhr früh sind durch Unterzeichnung der Minutensiffern bezeichnet.		D = Zugfahrplanmäßiger Schnellzug. E = Güterzug. W = Werktag. F = Feiertag.	
Abfahrt von Wiesbaden nach		(Gültig ab 1. Juni)	
		Ankunft in Wiesbaden von	
D400 (n. Stuttgart-München) D411 (n. Basel) 420 D422 (n. Straßburg) 512 524 630 D700 (nach Straßburg) 720 800 848 D940 (nach Paris) 1000 1100 1204 138 212 244 D300 (nach Paris) D304 (nach Straßburg) 304 442 D404 (nach Elm.) D504 (1-2 Kl. nach Basel) 548 628 721 808 D811 (n. Rhe.) E244 902 1012 1102 1128	Mainz	602 647 738 812 852 902 D1000 1102 E1115 1147 1202 135 D114 (1-2 Kl. von Basel) D122 (von Friedrichshafen) D145 (von Paris) 200 D215 (v. Straßb.) 312 338 432 502 552 621 727 802 D902 (von Rhe.) 1021 1127 1211 D1222 (von Straßburg) E102 (von Frankfurt) D212 (von Basel) D222 (von München-Stuttgart)	Frankfurt
402 W520 D516 (1-2 Kl. u. Rhein) W521 W800 E848 707 804 D1022 (ab. Höchst n. Berlin) 1035 1157 E1212 106 D134 (nach München) D200 W302 432 510 802 D711 (n. Berlin) 812 E924 (ab. Höchst n. Bad Nauheim) W920 D1002 (nach München) D1012 (1-2 Kl. nach Basel) 1024		W619 648 744 D807 (1-2 Kl. von Basel) D817 (v. Rheinh.) 922 D922 (v. Berl.) E944 (v. Bad Nauh. u. Höchst) 1214 1312 248 (v. Basel) 350 400 (Samst.) W502 W545 (Samst. nicht) D545 (v. Rheinh.) W612 702 E715 722 D802 (v. Berl. u. Höchst) D820 1021 1127 E102 (ab. Mainz) D112 (1-2 Kl. v. Rhein)	
W422 *610 704 D820 (1-2 Kl. n. Amsterdam) *D827 (nach Dortmund) *905 *1238 D122 (1-2 Kl. nach Holland) E130 (nach Elm.) *210 *440 D608 (nach Sagen und Dortmund) *621 (bis Ahmannshausen) E712 (nach Elm.) 732 908 1112 D122 (1-2 Kl. nach Amsterdam-Ostende) D220 (1-2 Kl. n. Holland) D242 (n. Holland)	Rüdesheim (Niederlahnstein-Köln)	D312 (von Holland) D402 (1-2 Kl. von Holland) D502 (1-2 Kl. von Amsterdam-Ostende) 544 607 W741 (von Elm.) *836 1015 E1204 (von Elm.) 1226 D121 (von Dortmund u. Sagen) *200 D450 (1-2 Kl. v. Holland) *542 *721 E836 (v. Elm.) *910 D922 (v. Dortmund) D932 (1-2 Kl. von Amsterdam) *1012 1116	Langen-schwalbach
Biedrich Weß ab 802 bis Dorch 345 bis Ahmannshausen W449		Biedrich Weß an 107 von Dorch 530 von Ahmannshausen W639	
Wiesbaden ab 710 F818 1120 120 F212 300 W518 622 822 Dohheim ab 730 F837 1141 120 F241 341 W532 622 818	Niedernhausen (Erdelen)	Wiesbaden an W525 637 944 F100 344 702 800 921 F928 Dohheim an W531 640 927 F1232 326 622 744 844 F940	
402 712 1120 116 318 W538 622 810		W550 654 936 102 247 617 706 956	

Roll-Kontor G. m. b. H. Bahnmit. bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden. Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964 **Abholung u. Versendung** von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. Verzollungen. Versicherungen. (3556)

Ein grosser Posten **eleg. Jacken, Wolle u. Flausch** sowie seidene und wollene **Jumpers und Blusenschoner** zu besonders billigen Preisen neu eingetroffen. Für Wiederverkäufer Sonderpreise. **Chanochowicz, Marktstr. 12, 2.** **Ihre Schuhwaren** kaufen Sie am besten und billigsten beim **Fachmann!** **Winterschuhe!** Filz- Schnallenstiefel und Kamelhaarschuhe in allen Grössen eingetroffen. **N. Herold, Schuhmachermeister** Friedrichstrasse 57. (3595)

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten **Kernmann** **Kernmann** Führendes Haus der Damenbekleidungsbranche, MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12^{1/2}. (3970)

Die Intercollierte Rheinlandskommission hat die in Eibertshausen erscheinende „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ vom 1. Aug. ab auf die Dauer von 1 Monat verboten. Weiter ist die in Gummersbach erscheinende „Gummersbacher Zeitung“ vom 1. Aug. ab auf die Dauer von 3 Monaten für das besetzte Gebiet unterlagt.

Sonnenberg, den 11. August 1922.

Der Bürgermeister, *W. W.*

Gericht.

Frankisches Revisionsgericht. Mainz, 8. Aug. Das Frankische Revisionsgericht hat die vom Bürgermeister Alexander in Gonsenheim gegen das Urteil des Kriegsgerichts beim Hauptquartier eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Die vom Kriegsgericht verhängte Strafe von einem Monat Gefängnis und zehntausend Mark Geldstrafe ist somit rechtskräftig geworden. Für die Freiheitsstrafe wurde Strafausschub gewährt.

Vermischtes.

Die Kartenmischmaschine. Vor einiger Zeit ist in England eine sehr notwendige Maschine erfunden worden — eine Maschine, die Spielkarten mischt und gibt. Sie soll auch bereits mit großem Erfolge in einem Spielklub des Londoner West-Ends zur Verwendung gelangt sein. Wenn sie allgemein in Aufnahme kommt, ist das recht schmerzhaft für gewisse Herren. So wird von einem vornehmen Londoner Herrn berichtet, daß er sein außerordentliches Glück beim Spiel nur dem Umstande verdankt habe, daß er als Bankhalter die Karten stets über einem sehr großen silbernen Zigarrenetui gab. Dieses war so gut poliert, daß es ihm als Spiegel dienen konnte. Bei Einführung der Kartenmischmaschine würde ihm dieser Trick nichts helfen. Kürzlich hatte sich nun, nach einem Bericht im Ironmonger, vor einem Londoner Polizeigericht ein Mann wegen Diebstahls einer solchen Kartenmischmaschine zu verantworten. Der Richter interessierte sich sehr für die Einrichtung dieser Maschine; aber niemand hatte ein Spiel Karten bei sich, bis schließlich ein Geheimpolizist ein ziemlich abgegriffenes Spiel aus einer Manteltasche hervorholte. Nun wurde die Verhandlung unterbrochen und die Maschine in Verrieb gesetzt. Der Richter war mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Poliermeister werden über diese Erfindung weniger erfreut sein, aber sich ohne Zweifel in der Kunst des „corrigere la fortune“ so weit vervollkommen, daß ihnen auch die Kartenmischmaschine nichts anhaben kann. Das wäre wohl nicht weiter wunderbar — denn wir wissen doch, daß die Einbrecher, Geldschrankkinder und Konfanten stets mit der Technik gleichen Schritt halten. Die Poliermeister werden sich durch die Leistung ihrer Kollegen von der andern Natur nicht beeindrucken lassen.

Ein neues Goldland. Ein Strom von Goldsuchern, dessen Flut an die Tage des kalifornischen Goldfiebers erinnert, ergießt sich zurzeit in den Ador Creek-Bezirk von Britisch-Kolumbien. Hunderte von Abenteurern hatten in diesem Frühjahr auf die Schneeschmelze gewartet, um mit ihren Schürfungen beginnen zu können. Die Arbeitsaison ist hier günstiger als in dem bisher über-schwemmten Yukon-Bezirk, da man hier während der Sommermonate ununterbrochen arbeiten kann. Der kleine Ort Williams-Lake, der vor den Goldfunden ein weltverlorenes Dorf war, ist in drei Monaten zu einer Stadt herangewachsen und hat seine Einwohnerzahl verdoppelt. Die Häuser schießen wie Pilze aus der Erde; denn es vergeht kein Tag, an dem nicht jeder Zug Scharen von Goldsuchern heranzieht.

Renovierung antiker Kunstwerke. Das britische Museum besitzt die Statue der Göttin Demeter, die nach ihrem Fundort die Demeter von Knidos genannt wird. Diese Statue gehört zu den schönsten Kunstwerken, die uns aus der Antike erhalten sind. Ueber ein halbes Jahrhundert haben auch die Londoner Kunstfreunde sich an dem köstlichen Werk ergötzt, trotzdem der erk später gefundene Kopf einige leichte Verunstaltungen aufweist. Der Direktor der griechischen und römischen Abteilung des britischen Museums, Hamilton Smith, erklärt jedoch, die meisten Menschen hätten an einem Gesicht mit einer verunstalteten Nase keine rechte Freude und kurzerhand erteile er an einen Künstler den Auftrag, die Nase und das Kinn der Demeter mit Gips zu versehen. Jetzt hat die Demeter von Knidos eine wunderschöne Griechennase und ein volles Kinn. Das weniger kunstverständige Publikum war über den genialen Einfall des Herrn Smith lebhaft erfreut, während die Kenner beim Anblick der renovierten Demeter von lächelndem Entsetzen gepackt wurden. Der Direktor erteilte sein Vorgehen damit, daß der Gips ja jederzeit wieder entfernt werden könne, daß das große Publikum aber den Bruch mit den alten Ueberlieferungen des britischen Museums, den die Renovierung der antiken Statue zweifellos darstelle, lebhaft begrüßt habe. Es fragt sich nur, ob man Kunstwerke nach den Wünschen des „großen Publikums“ behandeln soll.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäftserweiterung. Die bekannte Bau- und Herdgeschloßerei W. u. E. Kirchban, Wiesbaden, Hochstättenstraße 10, hat ihr Ge-

schäft durch Aufnahme von Verden, Gasverden und Leuten erster Firmen vergrößert. Das Lager ist äußerst reichhaltig sortiert und bietet jeder Interessent das Beste finden. Der gute Ruf dieser Firma, sowie der Umstand, daß die beiden Inhaber Fachleute sind, bietet für sorgfältige Bedienung Gewähr. Ein Besuch des Lagers ist zu empfehlen.

Vom Zeitunglesen.

Ein jeder Mensch, ob groß ob klein,
Schaue gern mal in die Zeitung rein:
Insonderheit wird mit Bedacht
Die Sonntagsnummer aufgeschlagen.
Gerade sie ist allezeit
Bei größter Mannigfaltigkeit
Die rechte Kost für Geist und Wesen.
— Vor allem steht auch drin zu lesen,
Was uns die Mutter liebendoll
Am nächsten Mittag zu essen soll!
Und zwar kann man das selbst sehen
Dort, wo die Inkubate stehen.
Man soll auslesch daran erkennen,
Wie man die Kohle nützt beim Brennen.
Was zweifellos in dieser Zeit
Für jedermann von Wichtigkeit.
— Im ganzen aber steht man dran,
Dah man doch immer lernen kann
Und sagt sich so zu gleicher Frist,
Die wüßlich Zeitunglesen ist!

Verfüllt.



Geschäftsführer: Heinz Gorenz.
Verantwortlich für Politik und Religion: Heinz Gorenz; für den
übrigen redaktionellen Teil: Hans Hense. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. Dringlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wiesbaden L. Rettenmayer Mainz

Alte Spezialfirma für

Möbeltransporte, Uebersiedelungen und Möbel-Aufbewahrung. :: Grosser Möbelwagenpark. :: Modernste Betriebs-Einrichtungen.
Möbel-Lagerhaus: „Wiesbadener Möbelheim“ mit Sicherheits-Kabinen, Tresor-Anlage, Instrumenten-Baum.
Stadt-Umzüge — Land- und Eisenbahntransporte — Uebersee-Möbeltransporte ohne Umladung mit direkten Möbelwagen. 12038



in Schlafzimmern, Küchen, Korb-,
sowie Einzelmöbeln etc. etc., Salons
im
Möbelhaus
J. Wolf, Wiesbaden
Friedrichstrasse 41, Laden und I. Stock.

Stauend billig
weil noch alte Abschlüsse, keine neue Preise.
Evtl. auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Schuhbesohlen
aus echtem Kornleder liefert billigst
Schuhreparatur, Mauergasse 12.

Nach New-York!
Rasche Abfahrten:
American-Line, ab Hamburg:
19. Aug. 1922 „Minneapolis“
20. Aug. 1922 „Manhattan“
2. Sept. 1922 „St. Paul“
Holland-Amerika-Line, ab Rotterdam:
15. Aug. 1922 „Randam“
20. Aug. 1922 „Rico Amsterdam“
Red-Star-Line, ab Antwerpen:
24. Aug. 1922 „Finland“
31. Aug. 1922 „Zeeland“
White-Star-Line, ab Liverpool:
10. Aug. 1922 „Bellic“
20. Aug. 1922 „Edric“
White-Star-Line, ab Southampton:
10. Aug. 1922 „Maletic“
23. Aug. 1922 „Clamart“
30. Aug. 1922 „Gomerie“
Wäbe und Kabinen-Reisevermittlung durch
General-Agentur Born & Schotteneis
Wiesbaden, Hotel Kaiserhof Hof.
Telefon-Nr.: 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675,

